

Vorbereitende Maßnahmen, Verlegeuntergründe und Allgemeine Hinweise

Vorbereitung

Vor dem Öffnen müssen sich die Pakete akklimatisieren. Lagern Sie diese dazu ungeöffnet und flach auf dem Boden liegend ca. 48 Stunden (im Winter 3–4 Tage) (Abb. 1) in der Mitte des Raumes, in dem Sie verlegen wollen. Lagern Sie die Pakete nicht vor feuchten oder frisch tapezierten Wänden. Bevor Sie den Boden verlegen, müssen Außentüren und Fenster eingebaut und alle Maler- und Lackiererarbeiten abgeschlossen sein. Die Raumtemperatur sollte ca. 20° C betragen (mindestens 15° C), die relative Luftfeuchtigkeit ca. 30–65 Prozent.

Die Verlegeuntergründe müssen entsprechend den allgemein anerkannten Regeln des Fachs unter Beachtung der VOB, Teil C, DIN 18 356 »Parkettarbeiten« bzw. DIN 18 365 »Bodenbelagarbeiten« als verlegereif gelten. Sie müssen also trocken, eben, fest und sauber sein. Untergrund-Unebenheiten von drei oder mehr Millimetern pro Erstmeter und zwei oder mehr Millimetern je weiteren laufenden Meter müssen gemäß DIN 18 202, Tabelle 3, Zeile 4, ausgeglichen werden (Abb. 2). Wir empfehlen das technische Hinweisblatt 02 des Zentralverbandes für Parkett und Fußbodentechnik und des BEB.

Mineralische Untergründe dürfen nach der CM-Methode eine Restfeuchte von maximal 2 % (bei Fußbodenheizung 1,8 %), Anhydrit-Estriche maximal 0,5 % (bei Fußbodenheizung 0,3 %) haben (Abb. 3). Für die Verlegung auf Fußbodenheizung/Fußbodenheizung mit Kühlfunktion erhalten Sie separate Merkblätter.

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine 0,2 Millimeter starke PE-Folie (SD-Wert ≥ 75 m) als Dampfbremse auszulegen (Abb. 4). Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen beziehungsweise an den Stößen abgeklebt werden oder Sie verwenden eine Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse. Bei nicht unterkellerten Räumen und Untergründen muss, nach den gültigen Bedingungen des Hochbaus, bauseits die Bodenplatte gegen Feuchtigkeit aus dem Erdreich gemäß DIN 18195 abgesperrt sein, um Feuchteschäden zu vermeiden.

Textile Bodenbeläge, wie z. B. Teppichböden, Nadelvlies usw., müssen sowohl aus verletechnischen als auch aus hygienischen Gründen entfernt werden (Abb. 5).

Sie können planeo-Böden auch auf vorhandenen Bodenbelägen, wie z. B. keramischen Fliesen und Platten oder Steinböden verlegen, wenn diese Altbeläge fest verklebt sind und keine losen Stellen aufweisen. Zusätzlich sollten Sie auf diesen Untergründen eine PE-Folie (SD-Wert ≥ 75 m) als Trennschicht ausbreiten (Abb. 6).

Auf vorhandenen PVC, Holzdielen, Holzwerkstoffplatten, OSB-Platten, Trockenbauelementen usw. darf keine Dampfbremse verwendet werden (Abb. 7 + 8).

Ist Ihre Verlegefläche länger oder breiter als 10 Meter (Abb. 9) ist eine Bewegungsfuge zwingend notwendig. Diese decken Sie mit einem Übergangprofil ab. Wichtig sind diese Fugen auch zwischen zwei aneinanderliegenden Räumen, in Türdurchgängen (Abb. 10), offenen Durchgängen und verwinkelten Räumen. Verwenden Sie unbedingt ein Anpassungs- und Abschlussprofil für saubere Übergänge bei angrenzenden, niedrigeren Flächen bzw. Bodenbelägen oder Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen oder Ähnlichem. Treppenstufen schließen Sie mit einem Treppenkantenprofil ab.

Die Laminatböden können auch in Feuchträumen (Klasse W0-I, z. B. Badezimmer) verlegt werden. Von der Anwendung ausgeschlossen sind Außenbereiche und Nassräume wie z. B. Duschen, Sauna, öffentliche Waschräume sowie Räume mit Bodenablauf (Abb. 11) – siehe separates Merkblatt.

Alle planeo-Bodenbeläge sind geeignet zur Verlegung in Wohn-Wintergärten (Abb. 12). Starke Sonneneinstrahlung und Aufheizung muss durch Beschattungs- und Lüftungsanlagen vermieden werden. Es müssen ganzjährig wohnraumtypische Temperaturen vorherrschen. Die Oberflächentemperatur am Boden darf nicht dauerhaft über 29° C liegen, siehe separates Merkblatt.

Prüfen Sie die Dielen vor dem Verlegen und bei Tageslicht auf erkennbare Fehler oder Schäden sowie auf Farbe und Struktur (Abb. 13).

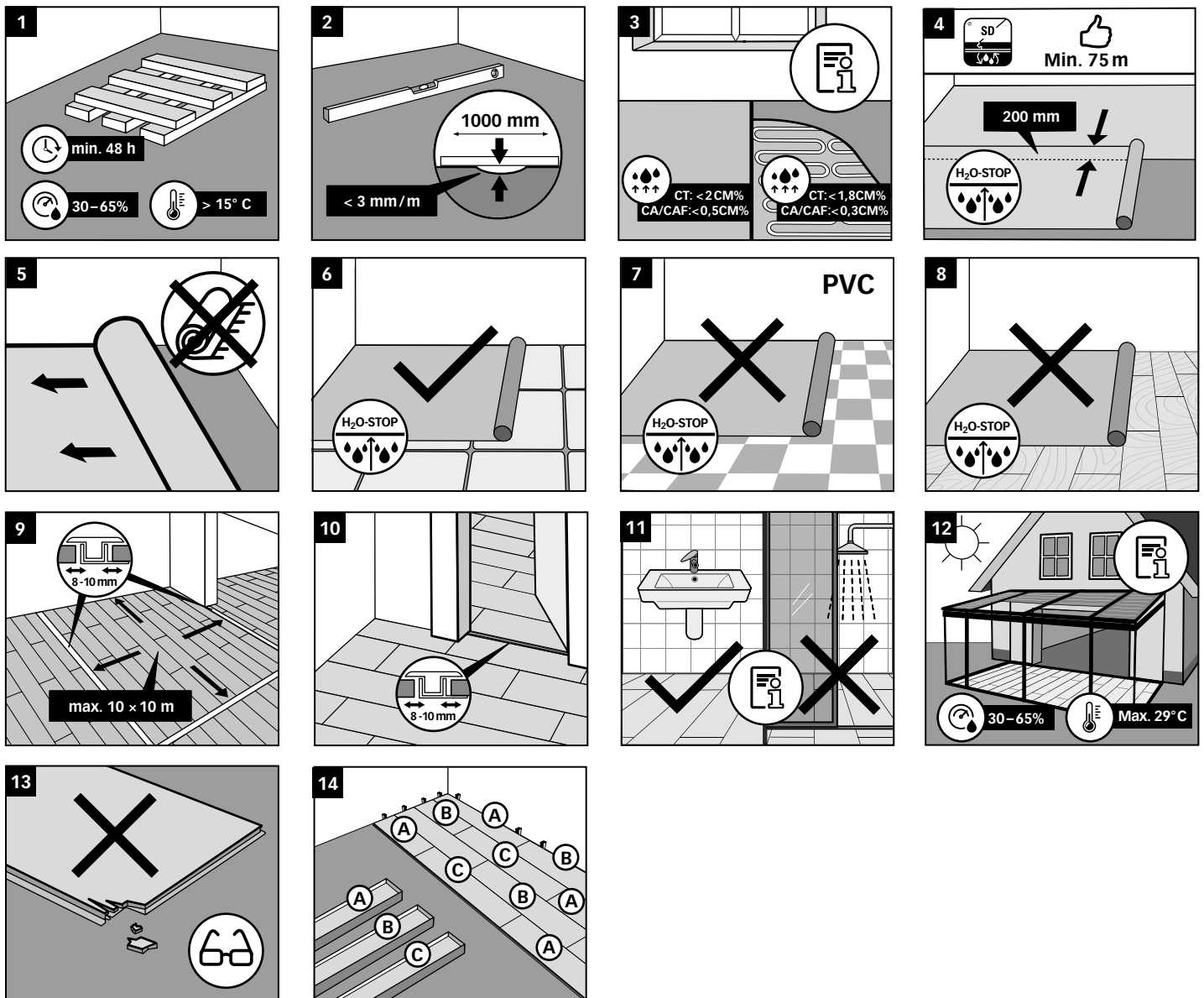
Sortieren Sie die Dielen vor der Verlegung so, dass Sie das später gewünschte Farb- und Strukturbild des Bodens erhalten (Abb. 14). Bereits verlegte Ware ist von Reklamationsansprüchen ausgeschlossen!

Vorbeugende Maßnahmen

Um den Boden vor Schmutz zu schützen, muss im Eingangsbereich immer eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. Fußmatte, Teppich) vorhanden sein (Abb. 15).

Weiterhin sind Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen; Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche (Typ W) ausgerüstet sein (Abb. 16).

Vorbereitung



Vorbeugende Maßnahmen

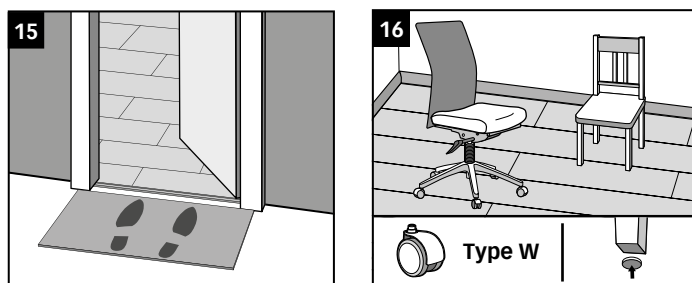


Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von Laminatböden: Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, Schlagklotz, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter). Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa) aufweisen.

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Die speziell entwickelte Klickverbindung ermöglicht ein schnelles und sicheres Arbeiten. Die Verlegung ist auf zweierlei Weise möglich. Option 1: kopf- und längsseitiges Einwickeln; Option 2: längsseitiges Einwickeln und kopfseitiges Zusammenfügen mit dem Schlagklotz durch mehrere leichte Hammerschläge.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine 0,2 Millimeter starke PE-Folie als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantengebiete müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende Dämmunterlage mit einer Druckstabilität > 15 kPa im privaten Wohnbereich oder > 60 kPa für den gewerblichen Bereich aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Abb. 7

Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Dekor-Seite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Dekor-Seite nach unten.

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Dielen in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Dielen muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden. Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, abschließend die Feder der Längsseite.

Abb. 8

Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimeter einhalten.

Abb. 9

Die nächste vollständige Dielen winkeln Sie kopfseitig in die Dielen 1 ein. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Abb. 10 + Abb. 14

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Das Dielenreststück können Sie bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Option 1

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Dielen der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter.

Abb. 11

Die nächste vollständige Dielen winkeln Sie kopfseitig in die vorherige Dielen ein.

Abb. 12 + Abb. 13

Nachdem Sie alle Dielen einer Reihe eingewinkelt haben, werden diese in die zuvor verlegte Reihe eingewinkelt und in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten gedrückt. Die Dielenreihe muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten. Alternativ können Sie auch jede einzelne Dielen kopfseitig einwickeln und anschließend die Längsseite durch leichtes Anheben und Einwickeln mit der vorherigen Reihe verbinden. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Option 2

Abb. 15

Die erste Dielen der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter. Diese Dielen winkeln Sie mit der Feder in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Dielen in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Dielen muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

Die nächste vollständige Dielen der zweiten Reihe wird wiederum erst längsseitig in die zuvor verlegte Dielen eingewinkelt. Achten Sie darauf, dass die längsseitige Verbindung stets dicht ist.

Abb. 16

Wenn Sie die Dielen eingewinkelt haben und eben auf dem Untergrund liegt, wird sie mit dem Schlagklotz und leichten Hammerschlägen stirnseitig zusammengeklickt. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Abb. 17

Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 30–40 Zentimeter betragen muss.

Abb. 18 + Abb. 19

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen, wird die Dielen mit der Federseite zur Wand zeigend ausgelegt.

Abb. 20

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke und winkeln die Dielen längsseitig in die vorletzte Reihe ein.

Abb. 21

Die nächste Dielen wird wie zuvor längsseitig eingedreht und abgelegt. Anschließend wird die kopfseitige Verbindung mit Hilfe eines Zugeisens und mehreren, leichten Hammerschlägen zusammengefügt.

Abb. 25

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Abb. 26

Schrauben Sie die Fußleistenklippse im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

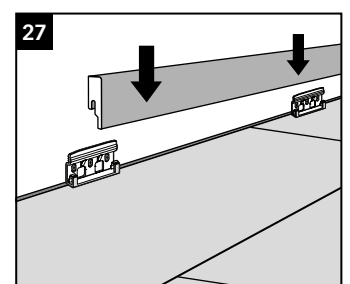
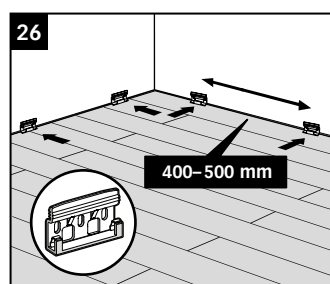
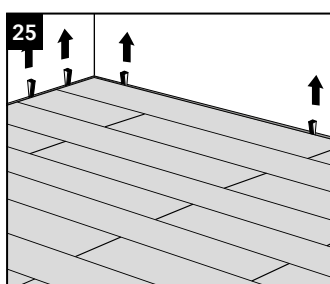
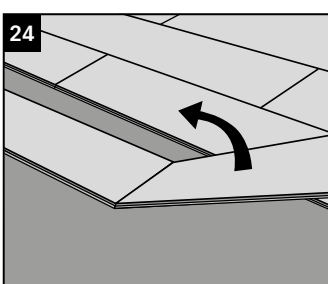
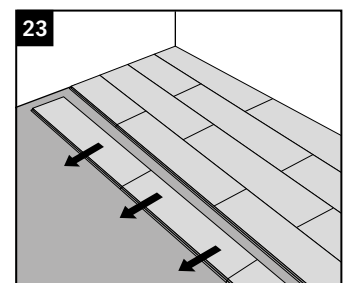
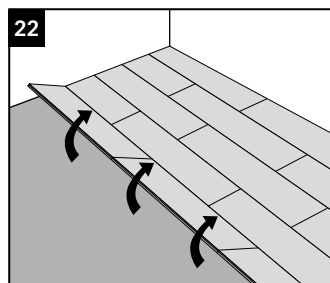
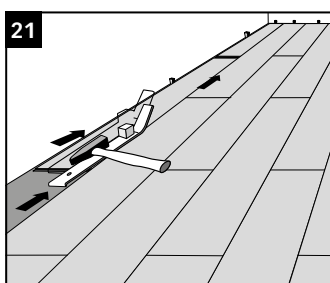
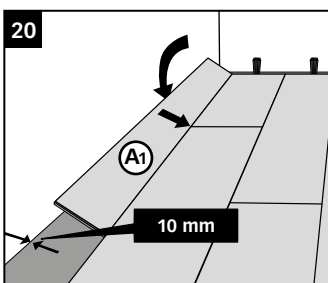
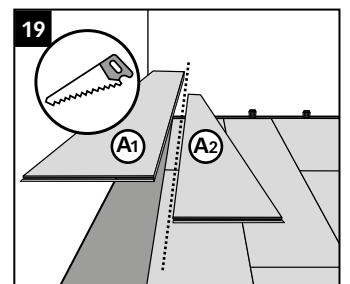
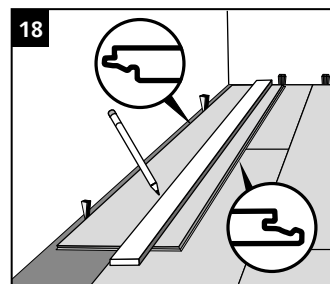
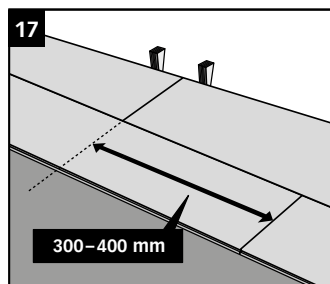
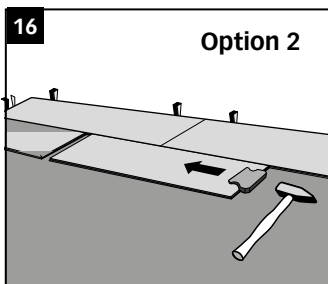
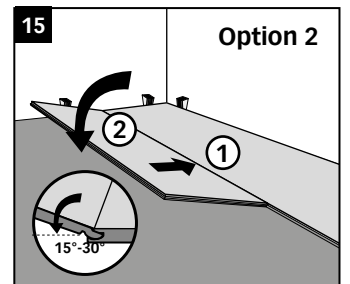
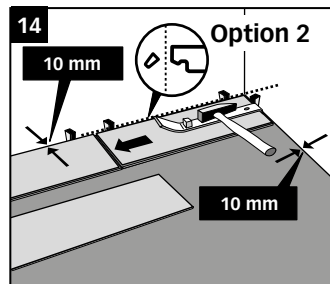
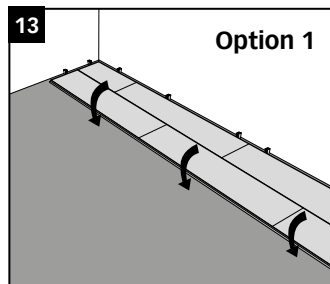
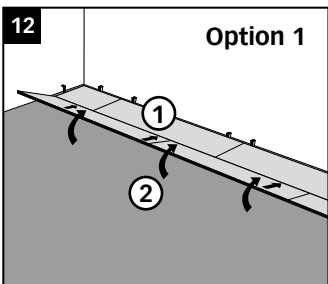
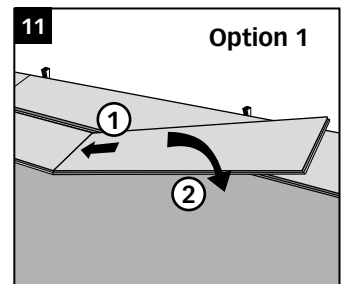
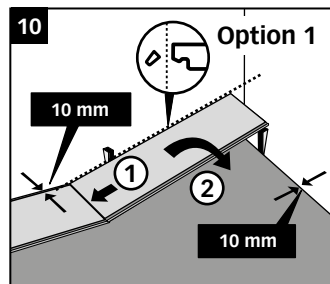
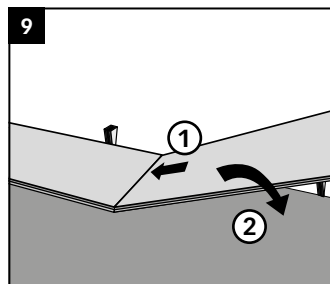
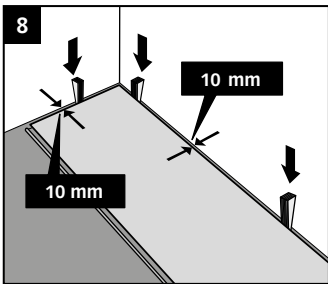
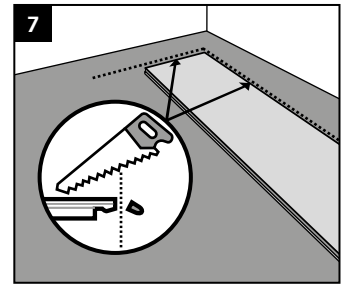
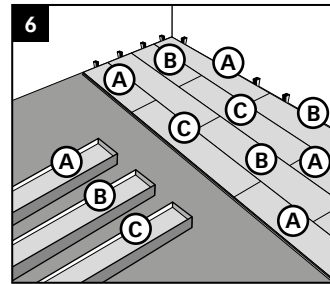
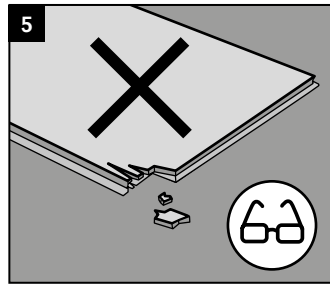
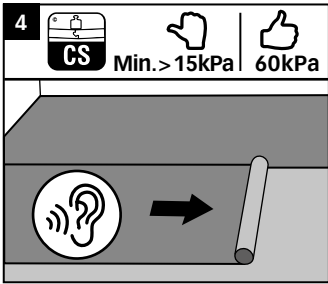
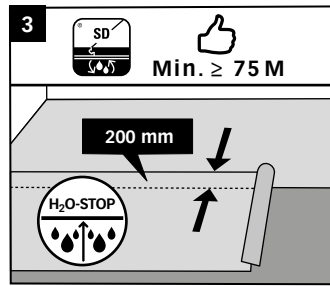
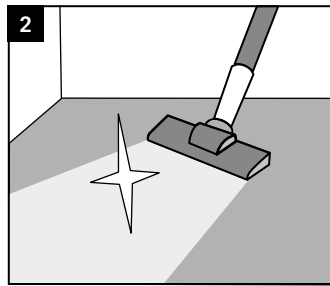
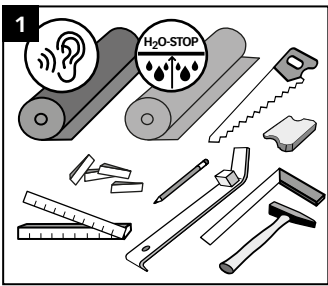
Abb. 27

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längsstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Abb. 22 – Abb. 24

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswickeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiterverarbeitet werden.



Reinigung und Pflege

Qualität hört nicht mit dem Verlegen auf.

Sie haben ein Qualitätsprodukt »Made in Germany« gekauft. Mit dieser Reinigungs- und Pflegeanweisung erhalten Sie alle wichtigen Informationen, die für eine lange Werterhaltung und ein schönes optisches Erscheinungsbild Ihres Bodens von Bedeutung sind. Mit wenig Zeit und Mühe können Sie dazu beitragen, dass Sie lange Freude an Ihrem neuen Boden haben.

Produkte basieren auf ausgesuchten Materialien, die von erfahrenen Experten mit modernster Technologie zu einem Qualitätserzeugnis »Made in Germany« verarbeitet werden. Zu dieser Premium-Qualität gehören fundierte Beratung und exzellenter Service. Daher finden Sie Produkte ausschließlich im ausgesuchten Fachhandel.

1. Die richtige Pflege

Zu Ihrem Wunsch-Boden gehört auch die richtige Pflege. planeo komplettiert seine Produktpalette mit einer hochwertigen Pflegeserie aus dem Hause Dr. Schutz. Auf den Boden abgestimmte Reiniger und Pflegemittel sorgen dafür, dass Ihr Boden auf Dauer gut aussieht. Auch wenn es zur täglichen Pflege – zur Beseitigung von losem Staub – nur des Staubsaugers bedarf, sollten die Oberflächen zur Werterhaltung regelmäßig mit den Pflegemitteln Dr. Schutz gereinigt und gepflegt werden.

Achten Sie beim Reinigen darauf, dass der Fußboden immer nur leicht angefeuchtet werden darf. Im Idealfall sollte der Wasserfilm nebelfeucht, also nach etwa einer Minute eingetrocknet sein.

Auch bei stärkeren Flecken sollten Sie keine scharfen Mittel verwenden. Selbst bei hartnäckigen Flecken und Verschmutzungen hilft der Dr. Schutz-Elatex* (Universal-Fleckenentferner).

2. Werterhaltung | Vorbeugende Maßnahmen

Eine Raumtemperatur von ca. 18–22° C und eine relative Luftfeuchtigkeit von ca. 30–65 Prozent tragen zu Ihrem persönlichen Wohlbefinden bei und sind die Basis für ein gesundes Raumklima. Mit einem solchen Raumklima verhelfen Sie auch Ihrem Boden, der wie jeder Holzwerkstoff auf die ihn umgebenden klimatischen Bedingungen reagiert, zu optimalen Bedingungen.

Niedrige Luftfeuchtigkeit bei gleichzeitig hohen Temperaturen führen zu einem Schwindprozess im Holzwerkstoff, der Boden trocknet aus. Sollten Sie dauerhaft eine wesentlich geringere Luftfeuchtigkeit als 30 Prozent in Ihren Räumen feststellen, empfiehlt sich der Einsatz von Luftbefeuchtern (Verdunster). So vermeiden Sie eine extreme Austrocknung Ihres Bodens. Sehr hohe Luftfeuchtigkeit bewirkt, wie bei allen Holzwerkstoffen, eine Feuchtigkeitsaufnahme, die zu einem Längen- und Dickenwachstum führen kann.

Schmutzeintrag:

Der meiste Schmutz wird von außen in die Wohnung eingeschleppt und auf dem Bodenbelag abgetreten. Aus diesem Grund empfehlen wir, im Eingangsbereich eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. eine Fußmatte) zu installieren. Bitte bedenken Sie, dass Schmutz, wie beispielsweise Sand oder kleine Steinchen, auf allen Bodenbelägen wie Schleifpapier wirkt und zu unschönen Kratzern führen kann. Deshalb sind auch Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen. Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche (Typ W) ausgerüstet sein. Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit helle migrationsfreie Möbelgleiter. Blumentöpfe/-kübel aus Terracotta bzw. Ton können ebenfalls Verfärbungen verursachen. Bitte verwenden Sie geeignete, migrationsfreie Untersetzer.

3. Bauschlussreinigung

Neu verlegte Böden müssen vor der Benutzung einer Bauschlussreinigung unterzogen werden, um im Zuge der Verlegung entstandene Verschmutzungen vollständig zu entfernen.

Die Bauschlussreinigung des **Laminatbodens** erfolgt mit Dr. Schutz-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt. Den Boden mit einem gut ausgewrungenen Wischmopp reinigen und anschließend mit klarem Wasser neutralisieren.

Reinigung und Pflege

4. Laufende Reinigung

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen bzw. Fegen ausreichend. Bei herkömmlicher Wischweise wird gelegentlich Dr. Schutz-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Flecken, Absatzstriche und andere festhaftende Verschmutzungen mit Dr. Schutz-Elatex* (Universal-Fleckentferner) oder unverdünnten Dr. Schutz-Laminatreiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind.

5. Allgemeine Hinweise zur Reinigung und Pflege

planeo-Böden nie über längere Zeit feucht oder gar nass belassen. Bei der Reinigung ist deshalb stets darauf zu achten, dass nach Möglichkeit trocken (mit Mopp, Haarbesen, Staubsauger) oder lediglich nebelfeucht (mit ausgewrungenen nicht flusenden Tüchern) gewischt wird und keine »Pfützen« auf dem Boden verbleiben. Dampfreiniger eignen sich nicht für die Bodenpflege. Verwenden Sie keine Scheuermilch, Scheuerpulver, Sanitärreiniger oder starke Lösungsmittel, da diese Mittel die Oberfläche des Bodens angreifen können. Bitte nur geeignete Reinigungsmittel einsetzen. Problemflecken auf den Laminatböden können mit Dr. Schutz-Elatex (Universal-Fleckentferner) beseitigt werden. Bitte beachten Sie, dass es bei der Entfernung von Flecken durch erhöhten Druck mit dem weißen Pad auf der Laminatoberfläche zur Erhöhung des Glanzgrades kommen kann. Daher vorab an unauffälliger Stelle oder Reststück einen Versuch durchführen.

Chemikalien aller Art, wie Lösemittel, Wund- und Hautdesinfektionsmittel, Haarfärbemittel, Fette, Nagellackentferner, Aceton, Filzstifttinte oder Kugelschreiber etc. können bleibende Flecken verursachen.

** Wasserbasierende Pflegemittel (z. B. Polymerdispersionen) bzw. Dr. Schutz-Elatex (Universal-Fleckentferner) können bei nicht sachgemäßer Verleimung bzw. nicht vollständigem Fugenschluss in den Nahtbereich der Dielen einziehen und dort zu Aufquellungen des Trägermaterials führen.*